

# Putenhaltung und Tierwohl für Biologieunterricht



Kupferzell Schüler sollen "Bewertungskompetenz" stärken – PH-Studenten und junge Landwirte bereiten Unterrichtsbeispiel vor

Studenten der Pädagogischen Hochschule und junge Landwirte der Akademie Kupferzell bereiten gemeinsam ein Unterrichtsprojekt vor.

Foto: privat

Im Biologieunterricht einer sechsten Realschulklasse sollen Anatomie und Besonderheiten von Puten vermittelt werden. Dazu soll eine Hoferkundung gehören, bei der die Schüler direkt vor Ort mit Smartphones und echtem Tierkontakt die Putenhaltung nach Tierschutzkriterien kompetent bewerten sollen. So lautet die Aufgabe des Projekts "Landwirtschaft macht Schule", das die Pädagogische Hochschule Ludwigsburg, die Akademie Kupferzell und der Bauernverband Schwäbisch Hall–Hohenlohe–Rems zum dritten Mal gemeinsam auf den Weg gebracht haben.

**Vorlage** Ein Unterrichtsbeispiel "Hoferkundung mit schulischer Vor- und Nachbereitung", methodisch ausgearbeitet mit dem Fachwissen von Pädagogen und Landwirten, wird während der Projektphase erstellt. Dieses dient dann als Vorlage für ähnliche Unterrichtseinheiten und kann von Lehrern und Schulklassen genutzt werden. Die "Bewertungskompetenz", im neuen Bildungsplan besonders hervorgehoben, soll dabei ganz besonders im Fokus stehen. Die Schüler sollen nach der Unterrichtseinheit selbst einschätzen können, was Tierschutz bedeutet und welche Kriterien bei der Kaufentscheidung für ein Lebensmittel herangezogen werden können.

**Seminar** Jüngst startete die Klasse drei der Akademie Kupferzell zusammen mit einem neuen Seminarkurs von Biologiestudierenden der Pädagogischen Hochschule. Erfahrungsgemäß ist die erste Begegnung der beiden Gruppen von beinahe gleichaltrigen jungen Erwachsenen mit ihrem jeweiligen beruflichen Hintergrund eine spannende Sache: Ausgebildete Landwirte, die täglich auf dem eigenen Hof arbeiten, treffen auf Studierende mit noch relativ wenig praktischen Erfahrungen. Beide Gruppen bereiten für die jeweils andere Vorträge vor. Themen der Landwirtschaft wie Düngung und Pflanzenschutz, Putenhaltung und Tierschutz auf der einen, Unterrichten, Pädagogik und Nutzen des außerschulischen Lernorts auf der anderen Seite werden so im Dialog erarbeitet. Die Studierenden folgten mit großem Interesse den Schilderungen, wie unterschiedlich die besonderen Gegebenheiten für jeden Betrieb seien und wie engagiert Tierschutz jeweils umgesetzt werde.

Erstaunlich für die Studierenden war, dass Milch aus der gleichen Molkerei sowohl in den weißen Packungen des Lebensmitteleinzelhandels zu finden sei, als auch in den teureren Markenprodukten – und dass Putenfleisch vorwiegend in verschweißten Packungen in den Handel komme und die Fleischqualität davon unabhängig sei. Gespräche ergaben sich nach dem Kennenlernen schnell. Vertrauen entstand, das für die gemeinsame Weiterarbeit im Projekt unabdingbar ist.

Besonderheit Höhepunkt wird ein Aktionstag im Januar auf dem Putenbetrieb eines Fachschülers sein, wo die erarbeiteten Einheiten mit Schülern ausprobiert werden. Besonders wird die Nutzung mobiler digitaler Geräte erprobt. Mit Smartphones müssen Stationen auf dem Hof gesucht werden, dabei erfahren die Kinder mehr über Putenhaltung und betriebliche Abläufe. red